



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## 3. Fastensonntag

**03.03.2010**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.55

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36211)

Dr. Reinhold Stecher  
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

3.3.2010

3. fastensamstag, 7. März 2010,  
Gottes am Brunner, fastensuppe für Weißbrüsseland.

Der tiefste Sinn der Fastenzeit liegt nicht darin, dass du züger auf der Wage im Bad ein bisschen zurückgehst, oder dass die Hose beim Benutzen nicht mehr so eng ist. Das können positive Nebeneffekte sein. Der tiefste Sinn der Fastenzeit liegt im Wachsen in der Liebe.

Es ist ein Zeit, in der die Liebe Herz - und Herzantenerweiterung erfahren soll. Und daran sollte man denken, wenn man nach der hl. Messe für ..... in Weißbrüsseland. Ja, könnte einem in dem Sinn kommen - Was haben denn wir mit Weißbrüsseland zu tun? Was geht das uns an? für die ganze Welt wird immer gesammelt! Ich würde mir diese Gedanken.

Aber ich würde heute ein paar Erinnerungen aus Kronau, wie es alle Leute ganz gerne machen.

1) Ich erinnere mich, dass ich im Jahre 1942 bei meiner Primitz aus der Schweiz eine kleine Kiste mit Nadeln bekommen habe. Nicht dass es mir und meinem Bruder möglich, nach der Primitzfier ein paar Leute und Verwandte zum Essen einzuladen. Danach habe ich mir gedacht: Wie schön müsste es sein, in einem Land leben zu dürfen, das helfen kann, und ich habe die Schweiz nicht um ihren Reichtum beneidet, aber um das Helfen können in der ganzen Welt. Und was hat das Nadelpaket fründe gemacht! Der Wunsch, in einem Land leben zu dürfen, das ein Land und in der weiten Welt helfen kann - dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

2) Heute also ist Weißbrüsseland dran. Was ist ihr, warum ich gerne in die Tasche greife - für ~~Weißbrüsseland~~ die Menschen in Weißbrüsseland? Ich komme das Land. Und ich weiß, was dieses Land Schreckliches mitgemacht. Im Jahr 1941/42, in dem fürchterlichen Winter, bei -50°, war ich an der front in Weißbrüsseland, am Jemensee. Wir sind an den armseligen Bärenhülten vorübergezogen, in der Kanne. Zeit hat man ja den Bären aus auf kleine Gärten aller genommen. In den Herbstbrunnen aber sind die Heiligenbilder geknackt. Die Lenzen sind vor dem fürchterlichen Krieg irgendwo in die Wälder geflüchtet, bei dieser grausamen Kälte. Aber am

imvorgesesslichsten für mich war etwas anderes:  
Auf den Schlachtfeldern in den Wäldern lagen  
Tausende von toten Soldaten. So viele, dass wir  
kaum Platz für unser Boot finden konnten. Und  
mit den unter den toten Soldaten waren dicht ver-  
mummelte Kinder (-52°!), die von einem Toten  
zum anderen gingen und schauten, ob die Toten etwas  
zum Essen dabeihielten. Dieses Bild der ukraini-  
schen Kinder habe ich nie vergessen.

Und dann habe ich noch über die vielen 1000  
Tschernobyl Kinder gehört, die in Tirol zu Gast  
sind und von den Folgen der Atomkatast. gekümmert sind.  
Und deswegen frage ich mich, dass heute für West-  
europa gesammelt wird.

Ich habe auch gesagt, dass ein paar Kilo Nudeln  
aus der Schweiz das festmahl bei einem Primiz  
gerettet haben. Ich muss auch sagen, mit wie we-  
nig Geld man in diesen armen Ländern oft helfen  
kann. Ein kranker junger Mann in der Ukraine,  
der arbeitsunfähig ist, hat 60 Euro Rente im Mo-  
nat. Was glaubt ihr, was da 100 € sind? Ein alter  
Bauernchapan in die war verzwirfelt, Sie konn-  
te den Pflug nicht mehr ziehen, und so konnten Sie  
das Feld nicht mehr bestellen. Ich habe ihnen ein  
Pferd gekauft, dann waren Sie gerettet. Das Pferd  
hat 30 Euro gekostet.

Was ist der Sinn der Fastenzeit?  
Denn wenn Herz mit unserm Horizont arm wird  
und dann wir Gott danken müssen, wenn wir helfen  
dürfen.